

Beilage zur Morgen-Ausgabe Nr. 389 der Königsberger Allgemeinen Zeitung.
Königsberg, Freitag den 20. August 1920

Diese Nummer umfaßt 8 Seiten.

Die Übernahme des ostpreußischen Abstimmungsgebiets. Rede des Bischöfchens Dr. Seiner.

aus dem Bistumssitz Dr. Heine.

Wiesbaden, 10. August (2. T. 2.) Der heutige Tag der Wieder-
vereinigung des obersprechischen Volksstammes mit dem deutschen
Vaterlande gestaltete sich zu einem Tag hoher Feierlichkeit, zu
einem Tag der nationalen Begeisterung, in der sich alle
Volksfeste vereinigten. In der Stadt grüßten von fast
jedem Hause die deutschen Farben, und auf den öffentlichen Plätzen waren
mehr als hundert Befestigungen errichtet. Die Schulen hielten fest, und auch die
Kirchen zogen an. Die Bürger und ihren Angestellten die
Teilnahme an der seelischen Versammlungen zu ermutigen.

... und gegen jene Feindschaften zu erwidern.

Nach der Sitzung mit den Bündnissen des Altensteiner Regierungs-
beamtes begaben sich die Minister, der Oberpräsident, der Be-
galle nach dem Jägerhaus, wo ein einfaches Mahl sie mit den Spigen
und Militärsoldaten, den Kreisleitern der Heimatvereine und des
Gau's befreit. Reichsminister freiherr
O. Gau begrüßte die Minister und die anderen Gäste auf das herzlichste. Er
sprach seiner Ernennung Ausdruck über „die Freiheit und Unabhängigkeit
seines Landes“, die zu dem schönen Siege des Donauhauptmanns geführt habe. Süds
preußen wurde auch weiterhin in einem strengen militärischen
Verein unter den Bündnissen gehalten. Dilecto gelte sein Gott - Herauf
auf Wiesentaler De Heine des Meeres.

Das ist uns allen ist den **Wohl** des gesamten
Festes. Dies unerhebliche Hommage der Deutschen
ist es hier, set es auf die Bühne, kann mit Leichtigkeit noch umse-
tzende Szenen für unter sichigen Gegebenheiten und hat deutsches Befrieden-
heit. Lassen wir uns durch die unerhörte Neigung beein-
flussen, hören wir weiter auf Rache und Ordnung, sondern wie jede
Krautwurzel, die sie noch so harmlos gewirkt hat, von jedem wohlbekannten
Stelle herzlich ausgestiegt oder ausgetrieben werden. Wohl dem, der nicht mehr
die Weisheit und die göttliche Gesegnetheit. Wohl dem, der nicht mehr
unsere Freiheit durch Deutschland verloren hat, das haben Sie alle, das heißt die
gelande Bevölkerung. Wohl dem, der seine Ablenkung vielleicht noch manche
Bemühungen bringen kann, dieses deutsche Geist, die
deutschheit, die bilden Willen, deutsch zu sein und deutsch
zu bleiben. In diesen Stufen erkläre ich mein Glas und bitte Sie,
mit mir einzumitsummen in den Kuf. Das Aufführungsort klären und
der Prostos, Orléans hoch, hoch, hoch!

Nach ihm erfüllt sich der preußische Minister des Innern, Sere-
ring, das die Verträge geschlossen, daß der Reich und Staatschreiber Bunden,
die dem Abstimmungsgescheit im Kriege und Frieden verhindern,
geschlagen werden, lindern würden. Und die wichtigste Beleistung
in den Gebiete würden Oberspreußen Erleichterungen gewe-
nenden. Bevorhanden Befall ermittelte des Reichs, als er erklärte, daß das
alte Deutsche Reich bringend wünsche, daß der polnische Korridor über-
holt sei, und als er seiner Hoffnung und Überzeugung Ausdruck gah-
bte, durch einen Friedensvertrag, der die Besitzungen des Verlängerten Friedensver-
trages verändert werden würden. Sein Gott galt den Freiämtern und
Masuren, wie am 11. Juli ihre Bedeutende und Hammeswürdig-
keit zum Deutschen Reich durch den Stimmabstent bestimmt hätten.

des Herrn Oberpräsidenten, bzw. Oberbergschreis wurde zur Bildung des Schöpfungsvereintheit. Wie sich dieser Ausforderung nachgekommen und haben einen unpolitischen, was Angehörigen aller Berufe zusammengeführte Schöpfungsverein gebildet. Die in der That zu gemeinschaftlicher Hilfe bestrebten, nämlich:

1. Sicherung der Verfassung,
2. Schutz der Freiheit, Leben und Eigentum,
3. Erhaltung des gesamthaften Reiches und Auseinandersetzung jeglicher Abtrennungsbemühungen,
4. Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung und Wohle des Gemeinen durch die seine Hauptaufgabe Schutz der Regierung und Bevölkerung im Zeitalter wiederum auf Betonung des harten Oberpräsidialen, der hierfür eine sehr hohe Duldung der Gewerkschaften und der Stände erfordert, an Stelle des politischen Ortsrichters, auf politischer Grundlage gebildet, das Führer errichtet und nicht mehr gewählt werden. Auf die in loslasser Form norddeutsche Provinz Sachsen und der Herr Oberpräsident nicht eingegangen. Nachdem somit ein großer Teil dieses Landes große Engagements genommen gesehen ist, müssen wir nunmehr eftstehen, ob wir nicht auf unserem Selbstschutz gegen umherziehende Eintrüger zu stoßen vermögen, und, aber nichtg in der Lage sind, an der vom Herrn Oberpräsidenten jetzt neu verlieferten Organisation mitzuverbleiben.

Wir gefügten uns öffentlich noch darauf hinzuweisen, daß unser Zusammenschluß zu einem Dienst des Sabathopfes ein verfassungsmäßiges Recht ist, daß uns durch den Herrn Oberpräsidenten weder genommen noch beschränkt werden darf.

983. 58 Unterdriftan-

Die Lage ist also so verworren wie nur möglich. Sie in wirklich befriedigender Weise zu klären, wird unseres Erachtens nur möglich sein, wenn

ARCHIWUM
PAŃSTWOWE
W OŁSZTYNIE

Königsberg, Freitag den

Diese Nummer umfasst 8 Seiten.

Die Übernahme des ostpreußischen Abstimmungsgebiets. Rede des Vizelandzlers Dr. Heinze.

Allenstein, 19. August (W. L. B.) Der heutige Tag der Wieder vereinigung des ostpreußischen Abstimmungsgebiets mit dem deutschen Vaterlande gestaltete sich zu einem Tag hoher Freude, zu einem Tag der nationalen Begeisterung, in der sich alle Volksschichten vereinigten. In der Stadt erfüllten von fast jedem Hause die deutschen Farben, und auf den öffentlichen Plätzen waren wimpelgeschmückte Marktstände errichtet. Die Schulen hatten frei, und auch die Geschäfte von den Mittagsstunden an geschlossen, um ihren Angestellten die Teilnahme an den feierlichen Veranstaltungen zu ermöglichen.

Nach der Sitzung mit den Landräten des Allensteiner Regierungsbezirks begaben sich die Minister, der Oberpräsident, der General v. Dassel und die anderen Geistliche nach dem Zwölftausend, wo ein einfaches Mahl sie mit den Spitätern der Ermänder- und Masurenbünden vereinigte. Reichskommissar Greifert v. Gagl begrüßte die Minister und die anderen Gäste auf das herzlichste. Er gab seiner Genugtuung Ausdruck über die „erfolgreiche Schlacht des Geistes“, die zu dem schönen Siege des Deutschen geführt habe. Südpolen wurde auch weiterhin fest und treu am geliebten deutschen Vaterlande festhalten. Diesem geltet sein Hoch! — Hierauf nahm Vizelandzler Dr. Heinze das Wort:

Weine Damen und Herren, gestatten Sie mir, meiner großen Freude darüber Ausdruck zu geben, daß es mir vergönnt ist, als Vertreter der Reichsregierung heute die Übernahme des ostpreußischen Abstimmungsgebiets zu vollziehen und das von fremder Besetzung wieder besetzte Land zu begrüßen. Die Abstimmung am 11. Juli hat für alle Welt einwandfrei und klar erkennbar fundgefan, daß das Ermänder- und Masurenland ein ferner deutsches Land ist, und daß es gewillt ist, dieses auf ewig zu bleiben. Die Abstimmung hat dem alten deutschnen Sag „deutsch sein heißt treu sein“ neue tröstliche Bestätigung gegeben. Mit Ihnen allen teile ich die Freude über das Abstimmungsergebnis und spreche allen den Dank der Reichsregierung aus für die Leistung, die Sie vollbracht haben, eine Leistung, die die Bewunderung der gesamten Welt, soweit sie überhaupt gewillt ist, zu hören und zu sehen, erweckt hat.

Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen, mein lieber Reichskommissar, sowie den Herren Ihres Stabes den besonderen Dank der Reichsregierung für die Art und Weise auszudrücken, in der Sie sich der überaus schwierigen Ihnen obliegenden Aufgabe entledigt haben. Sie haben es verstanden, mit ebensoviel Geschick wie Takt und Umfängt die deutschen Interessen gegenüber der internationalen Kommission stets zu wahren, Unstimmigkeiten auszugleichen und dem Deutschen die ihm gebührende Achtung zu verschaffen. Ihrer energischen Tätigkeit, welche durch die pflichtbewußte und hingebende Arbeit der Herren der Regierung unterstützt wurde, gebührt im Verein mit dem muterglättigen Wirken des Ermänder- und Masurenbündes ein wesentlicher Anteil an dem alle Erwartungen übertreffenden schönen Erfolge. Ich freue mich sehr, heute auch die Herren des Ermänder- und Masurenbündes kennen gelernt zu haben, vor allem Herrn Regierungsrat Marks und Herrn Borowski, sowie Herrn Thiel und Herrn Borowski, deutsche Männer, auf die wir stolz sein können, Männer mit seltener Tatkraft und mit hervorragendem Organisationstalent, welchen die deutsche Besetzung im Abstimmungsgebiet mit Fug und Recht die schwere Aufgabe anvertrauen durfte, alle Elemente für die gemeinsame Sache zusammenzufassen. Diese Herren des Ermänder- und Masurenbündes haben in unermüdlicher Arbeit und rastloser Hingabe an die Sache Leistungen vollbracht, die in den Annalen der Geschichte Ostpreußens als vorbildlich verzeichnet sein werden. Nehmen Sie, meine Herren, für sich sowie für alle Ihre Mitarbeiter den Dank und die Anerkennung der Reichsregierung für alles entgegen, was Sie zum Wohle des Vaterlandes geschafft haben.

Die Freude über den herlichen deutschen Sieg in Ost- und Westpreußen schallt natürlich auch über die im Frieden von Versailles gezogenen Grenzen Deutschlands hinaus zu den Bewohnern der an Polen abgetrennten Gebiete. Es ist nicht zu verwundern, daß dort bei vielen Deutschen sehn-süchtige und wehmalsvolle Gefühle ausgelöst werden gegenüber Ihren Brüdern in den Abstimmungsgebieten, welche über ihr zukünftiges Schicksal selbst haben entscheiden dürfen. Gefühle, welche vielleicht durch die jüngsten Ereignisse im Osten besondere Nahrung erhalten haben. Meine Herren! Wir müssen uns immer wieder dessen bewußt bleiben, daß der Frieden von Versailles, den wir unterzeichnet haben, für uns bindende Norm ist. In Ausführung dieses Vertrages hat die deutsche Reichsregierung in dem russisch-polnischen Konflikt ihre Neutralität erklärt. Sie ist entschlossen, diese unter allen Umständen aufrechtzuhalten und sich in keiner irgendwie gearteten Weise aus ihr herausdrängen zu lassen. Ich richte an Sie alle, meine Damen und Herren, die dringende Bitte, die Regierung in dieser Haltung zu unterstützen, welche Sie in die Lage versetzt, dem polnisch-russischen Konflikt in voller Objektivität gegenüber zu stehen, und bitte Sie, gerade hier im Osten alles zu vermeiden, was nicht mit der Neutralität vereinbar ist.

Das Ziel von uns allen ist das Vaterlande. Debe unübersehbaren Folgen für unser schwer geprüftes Land haben, halten wir uns durch nichts in unserer Heimat aus, die, mag sie noch so harmlos ausgesehen, aber ausgehend von uns gutes Recht und die göttliche innere Kraft dem Deutschen innewohnt, das gesamte Bedürfnis des Abstimmungsgebiets. Sie sich auch in der Zukunft, die Prüfungshunde bringen kann, diesen deutischen Zug, diesen Willen, die zu beibehalten. In diesem Sinne erhebe ich mir einzutunnen in den Ruf: Das Alte Provinz Ostpreußen hoch, hoch, hoch!

Nach ihm erhob sich der preußische Ring, der das Versprechen gab, daß seine dem Abstimmungsgebiet im Kriege und in geschlagen worden seien, im Frieden würden sieh in dem Gebiete würden Ostpreußen erweitert werden. Besonders Beifall erntete der Reichsminister Greifert v. Gagl, der seine Genugtuung Ausdruck über die „erfolgreiche Schlacht des Geistes“, die zu dem schönen Siege des Deutschen geführt habe. Südostpreußen werde auch weiterhin fest und treu am geliebten deutschen Vaterlande festhalten. Diesem geltet sein Hoch! — Hierauf nahm Vizelandzler Dr. Heinze das Wort:

Nach ihm erhob sich der preußische Ring, der das Versprechen gab, daß seine dem Abstimmungsgebiet im Kriege und in geschlagen worden seien, im Frieden würden sieh in dem Gebiete würden Ostpreußen erweitert werden. Besonders Beifall erntete der Reichsminister Greifert v. Gagl, der seine Genugtuung Ausdruck über die „erfolgreiche Schlacht des Geistes“, die zu dem schönen Siege des Deutschen geführt habe. Südostpreußen werde auch weiterhin fest und treu am geliebten deutschen Vaterlande festhalten. Diesem geltet sein Hoch! — Hierauf nahm Vizelandzler Dr. Heinze das Wort:

Allenstein, 19. August (W. L. B.) Nach ihm erhob sich der preußische Ring, der das Versprechen gab, daß seine dem Abstimmungsgebiet im Kriege und in geschlagen worden seien, im Frieden würden sieh in dem Gebiete würden Ostpreußen erweitert werden. Besonders Beifall erntete der Reichsminister Greifert v. Gagl, der seine Genugtuung Ausdruck über die „erfolgreiche Schlacht des Geistes“, die zu dem schönen Siege des Deutschen geführt habe. Südostpreußen werde auch weiterhin fest und treu am geliebten deutschen Vaterlande festhalten. Diesem geltet sein Hoch! — Hierauf nahm Vizelandzler Dr. Heinze das Wort:

Aufgrund ergriff noch der Regierungspräsident. Auch er gab seiner hohen Freude über den Sieg aus. Als ehemaliger Regierungspräsident auch von Sehnsucht, daß auch diese Stadt vereint von einem Regierungsbereich Allenstein getragenen Ausführungen bedienten Minister. (Die Fortsetzung Raumangangs in der Abendausgabe.)

Allenstein, 19. August (W. L. B.) Nach ihm erhob sich die Minister abends 11 Uhr nach

Der Kreis Oelgio wieder zum Gumbinnen gehö

Königsberg, 19. August. Amlich wird präsident in Allenstein hat am 16. August seinenommen. — Die Vermaltung des Kreises Oelgio ist dem Regierungsbereich Allenstein angegliedert auf den Regierungsbereich Gumbinnen übergeleitet

Um den Selbstschutz

Die Schwierigkeiten, die sich der Bemühten veröffentlichten neuen Selbstschutz stellen, wachsen immer mehr. Nicht etwa, weil durch ihren Parteivorsitz einen in den üblichen menden Protest gegen die Ausführung des Vorsatzes zu erwarten und bestätigt nur die Annahme Seite, deren inniger Zusammenhang mit den zu dem Proteste wieder betont wird, stets nur Bekämpfungsmaßnahmen finden wird. Bedeutsamer gestern Herr Merlins im Namen des Kartells der Gewerkschaftsvertretungen der Börse rückte, die Arbeiter vom Eintritt in die geplante abzuhalten. Die Gewerkschaftsvertretungen müssen daher auch Mehrheitssozialdemokraten diese ist nicht gering. Der Oberpräsident findet a Widerstand, der zuließ sein Organisationsprogramm Verteidigung des bisherigen Selbstschutzes in vertraglich annehmbare bezeichnete Fassung erhalten hat. Und i kritische „Volkszeitung“ auch gegen den Merlinsche das noch lange keine Bürgschaft dafür, daß er nicht wird. Entschiedenster Widerspruch findet das Progräger Selbstschuhorganisation seit hingebend und ohne jede Rechtsverletzung dem Wohl und bis vor kurzem sogar behördliche Ermunterung gefunden zu haben. Aus ihrem Kreise erhalten wir so

„Der Selbstschuhausschuß des R sowie alle örtlichen Selbstschuhverbände erheben Protest gegen die vom Herrn Oberpräsidenten der Selbstschuhverbände

„Da, wissen Sie, Herr Fries, so drei Tage

Café Luisentheater.
Konzert
Konzert

Luisentheater
(Eigene Richtstätte)

Punkt 8 Uhr abends:
Zum letzten Mal:

Hazard.
Pokerette in 8 Atm.

Blatt von Reichwein.
Sonntagsabend:

Blatt von Reichwein.
Sonntagsabend: